

Alles im grünen Bereich



Bereits im Unternehmensleitbild des Paulinenkrankenhauses steht: „Wir schützen die Umwelt und reduzieren Emissionen.“ Aus diesem Grund wurden gezielt betriebliche Maßnahmen eingeleitet, um die Umwelt zu entlasten und die Kosten zu senken. Die verschiedenen Projekte und Maßnahmen, darunter „KLIK green“, sollen für Sie auf

den folgenden Seiten dargestellt werden und so zum Nachdenken und Mitmachen anregen. Jeder Mitarbeiter, Patient oder Besucher kann so seinen Teil zum Klimaschutz beitragen und die Pauline im grünen Bereich halten.

Lesen Sie weiter auf S. 2 ▶

TOPTHEMEN:

KLIMASCHUTZPROJEKT KLIK GREEN:
PAULINE MACHT MIT



2

CORONA – UND KEIN ENDE?



4

DIGITALE FORTBILDUNG AM PKH



6

WARUM WIR GERN
IN DER PAULINE ARBEITEN



7





WIE WIR UMWELTSCHUTZ IM PAULINENKRANKENHAUS UMSETZEN

Im Jahr 2019 wurde das Paulinenkrankenhaus gefragt, ob es sich an dem Projekt KLIK green beteiligen möchte. Dieses Projekt soll durch eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes den Klimaschutz fördern. Hierfür werden Mitarbeiter zu Klimamanagern ausgebildet und so Ansprechpartner innerhalb der Krankenhäuser geschaffen. In unserem Krankenhaus wird Ralph Ladage zum Klimamanager geschult. Seine Aufgabe: einen Maßnahmenplan zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu erstellen.

Im Jahr 2012 wurde dem PKH durch einen Berater der Berliner Energieagentur die Möglichkeit eines Energiesparcontractings vorgestellt. In dieser Form der Zusammenarbeit investiert ein Contractor in die technische Ausstattung und erneuert Anlagen nach energetischen Gesichtspunkten. Ein weiterer Bestandteil ist die fachliche Betrachtung des Energie einsparenden Anlagenbetriebes aller Anlagen im Paulinenkrankenhaus.

Eigenes Kraftwerk für Stromerzeugung

Ein wichtiger Punkt war die Installation eines Blockheizkraftwerkes (BHKW), durch das wir Strom selbst erzeugen und verbrauchen können. Die zusätzlich anfallende Wärme wird zur Bereitung des Warmwassers und zur Heizung der Gebäude genutzt. Durch die Umstellung des Hauptenergeträgers von Heizöl auf Gas konnte ein effizienter Gaskessel verbaut werden, um die veralteten Ölkessel zu ersetzen. Ein großer Teil der Pumpen in den verschiedenen Anlagen wurde durch moderne Pumpen ersetzt und in den Lüftungsanlagen wurden die Antriebsmotoren gegen Elektromotoren mit Direktantrieb und Frequenzumformern ausgetauscht. Um zusätzlich Wasser zu sparen, wurden in Teilbereichen Wassersparperlatoren eingesetzt.

Über einen Teil der durch die Energieeinsparungen erzielten Kostensenkungen wird eine Refinanzierung der Investitionen des Contractors über die Laufzeit von 10 Jahren umgesetzt. Auch die Kosten der Betreuung über die Vertragslaufzeit können mit den Einsparungen finanziert werden und trotzdem spart das Paulinenkrankenhaus einen Teil der sonst anfallenden Kosten. So konnte das Paulinenkrankenhaus durch Energieeinsparungen nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch einen großen Teil der Kosteneinsparungen für sich nutzen.



► Herr Ladage vor den Essensversorgungswagen

Herr Ladage ist Klimamanager am PKH

Für das Paulinenkrankenhaus wird Herr Ladage, der technische Leiter, als Klimamanager qualifiziert und erwirbt das Know-how, um Maßnahmen in den Bereichen Technik, Mobilität, Speiseversorgung, Beschaffung und Abfall energieeffizienter zu planen sowie umzusetzen. Herr Ladage arbeitet eng mit der Geschäftsführung zusammen und baut ein internes Netzwerk für Klimaschutz auf, das Kolleginnen und Kollegen sowohl motiviert als auch informiert. Auf diese Weise gelingt es, das Paulinenkrankenhaus betrieblich zu optimieren und alle Abteilungen – von der Küche bis zur Verwaltung – einzubeziehen. Die Qualifizierungen schaffen das Fundament für den Erfolg von KLIK green, denn darin definiert jeder Klimamanager/jede Klimamanagerin konkrete Klimaziele, die das Krankenhausmanagement festlegt.

Der Maßnahmenplan, den das PKH erarbeitet hat, umfasst 15 verschiedene Aktivitäten, darunter:

- einen elektrisch betriebenen Kleintransporter für die PSG
- Umrüstung der Leuchtmittel auf LED-Technik
- Betrachtung der Laufzeiten und Temperaturen von Lüftungsanlagen/ Kälteanlagen
- energetische Betrachtung bei Investitionen (Aufzüge, Fäkalspülen)
- Betriebszeiten der Essensversorgungswagen

Dieser Maßnahmenplan wird durch die Geschäftsführung beschlossen und anschließend durch die im Plan benannten Personen umgesetzt. Im Ergebnis werden die im Projekt erzielten Emissionsreduzierungen errechnet und dargestellt. Durch die im Haus geschaffenen Strukturen sollen auch zukünftig klimaschützende Maßnahmen benannt und so der Umweltschutz gestärkt werden.

Der Klimamanager Ralph Ladage soll für alle Mitarbeiter im Intranet als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um auch Ideen aus den eigenen Reihen zu erhalten und zu betrachten. Das innerbetriebliche Vorschlagswesen kann bei der Betrachtung genutzt werden, um besonders wirksame Ideen und Vorschläge durch den Arbeitgeber finanziell zu belohnen. Sie alle sind aufgerufen, sich am Klimaschutz, der uns alle betrifft, zu beteiligen.

„All diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass unser Krankenhaus ein möglichst klimagerechtes Krankenhaus ist. Man darf nicht stehen bleiben, sondern man muss sich immer weiterentwickeln, um den bestmöglichen Klimaschutz und eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen“, blickt Birgit Drischmann, Geschäftsführerin des PKH, in die Zukunft.

Ralph Ladage,
technischer Leiter Paulinenkrankenhaus



KLIMASCHUTZPROJEKT KLIK GREEN: PAULINE MACHT MIT

Das Paulinenkrankenhaus beteiligt sich am Projekt „KLIK green – Krankenhaus trifft Klimaschutz“. Das PKH agiert damit in einem bundesweiten Netzwerk von 250 Krankenhäusern und Rehakliniken. Die beteiligten Einrichtungen verfolgen das Ziel, den Ausstoß von 100.000 Tonnen CO₂-Äquivalente zu vermeiden.

KLIK green profitiert dabei von der Expertise der Projektpartner BUND Berlin, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und Universitätsklinikum Jena, die mit den Kliniken klimaschädliche Emissionen reduzieren und Betriebskosten sparen. KLIK green unterstützt zunächst nicht- und geringinvestives Vorgehen. Zudem erhalten Kliniken Anleitung bei der Suche nach Fördermitteln. Schon das Vorgängerprojekt KLIK war erfolgreich. 50 Kliniken entlasteten zwischen

2014 und 2016 die Umwelt um 34.500 Tonnen CO₂-Äquivalente und sparten neun Millionen Euro Betriebskosten.

„Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Krankenhäuser sehr engagierte Akteure für den Klimaschutz sind. Das Einsparpotenzial in den Häusern ist kontinuierlich hoch und die Einrichtungen verstehen, dass Klimaschutz gleichzeitig Gesundheitsschutz ist“, so Annegret Dickhoff, Projektleiterin beim BUND Berlin.

Pauline setzt grüne Projekte um

KLIK green garantiert Wissensaustausch, denn die Klimamanager vernetzen sich in einem Intranet und realisieren Klimaschutz gemeinsam. Im Rahmen von KLIK green will nun das Paulinenkrankenhaus in den kommenden Monaten

Vorhaben wie eine Umstellung der Laternen auf LED-Technik und die Betriebsoptimierung der vorhandenen Raumluftechnik verwirklichen. Bis zum Projektende im April 2022 erreicht das Paulinenkrankenhaus eine überregionale Sichtbarkeit und inspiriert weitere Häuser zu Klimaschutz.

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.KLIK-Krankenhaus.de

Pressemitteilung KLIK green



KLIK GREEN: ZAHLEN UND FAKTEN

KLIK green begleitet die Klimamanager/-innen, organisiert den fachlichen Austausch, unterstützt und motiviert. Das Projekt bietet Hilfestellung unter anderem bei der Recherche und Beantragung von Fördermitteln. Entwickelte Maßnahmen und Informationen werden exklusiv für die angemeldeten Kliniken auf der KLIK-Website bereitgestellt.

Projektlaufzeit	1. Mai 2019 – 30. April 2022
Förderung	Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Partner	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V. Landesverband Berlin (www.bund-berlin.de) Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) e.V. (www.kgnw.de) Universitätsklinikum Jena (www.uniklinikum-jena.de)
Ziel	250 teilnehmende Krankenhäuser und Rehakliniken Vermeidung von 100.000 Tonnen CO ₂ -Äquivalente
Projekttablauf	<p>Angebot für die Klimamanager/-innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftaktworkshop: Vereinbarung konkreter Klimaziele pro Haus • Schulung: Fachliche Weiterbildung und Unterstützung für die Umsetzung von Einsparmaßnahmen • Themenworkshops zur Begleitung der Maßnahmen • Regionale Abschlussworkshops: Stand der Umsetzung und Perspektiven für das zukünftige Klimamanagement <p>Einsparmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Schwerpunkt liegt auf geringinvestiven Maßnahmen im Energiebereich • Weitere Maßnahmen in Bereichen wie Beschaffung, IT, Logistik, Abfallvermeidung und Speisenversorgung



CORONA – UND KEIN ENDE?

Trotz aller Ungewissheit in Bezug auf das allgemeine Pandemiegeschehen zeigt sich das PKH gut gerüstet, um Corona-Infektionen auch künftig in unserem Krankenhaus zu verhindern. Die Vorsichtsmaßnahmen für Patienten, Besucher und Mitarbeiter werden regelmäßig überprüft und wenn nötig angepasst.

Schon in unserer letzten Ausgabe war die Pandemie eines der Schwerpunktthemen. Es ist noch gar nicht so lange her. Als wir die Artikel für die Osterausgabe zusammenstellten, war noch nicht absehbar, welchen Verlauf das Infektionsgeschehen in Deutschland nehmen würde. Die Ungewissheit dominierte alle Planungen. Man begann mit dem Bau von Behelfskrankenhäusern in Messehallen, die erfreulicherweise bislang nicht benötigt wurden. Bundesminister flogen persönlich zu asiatischen Destinationen, um Tonnen von Gesichtsmasken mitunter zweifelhafter Qualität in Empfang zu nehmen. Inzwischen haben wir eine Menge gelernt: über R-Werte, K-Werte, exponentielle Wachstumsraten, Reiseblasen, Superspreader und warum aus Chören neue Hotspots entstehen können. Das Konglomerat aus RKI-Richtlinien und von Bund und Ländern erlassenen Verordnungen und Hinweisen ist selbst für Fachleute nicht immer ganz leicht zu durchschauen. Sind alle vom Auswärtigen Amt mit einer Infektions-Reisewarnung belegten Länder auch vom Robert-Koch-Institut als Risikogebiet ausgewiesen? Mitnichten. Wer weiß schon, wo welche genauen Vorschriften beim Zusammentreffen mehrerer Personen gelten, wenn man sich in diesem Sommer auf eine Reise durch mehrere Bundesländer begibt? Wer alle Eindämmungs-Länderverordnungen auf dem Schirm hat, hat gute Chancen, bei einem hochkarätigen Hygienequiz als Sieger vom Platz zu gehen.

Deutschland: kein Grund zur Entwarnung

Die Anzahl der neu übermittelten Fälle war in Deutschland seit Mitte März bis Anfang Juli rückläufig, seitdem nimmt die Fallzahl stetig zu. Dieser Anstieg hat sich in den letzten Wochen deutlich beschleunigt (Lagebericht RKI).

Dieser Anstieg ist auf die Rückreisewelle, lokale Ausbrüche (zum Beispiel durch Familienfeiern) und zum Teil auch auf eine abnehmende Compliance zur Einhaltung von Hygienevorschriften zurückzuführen.



► Der Schutz vor dem Virus ist am PKH ein hohes Gut

Und vergessen wir nicht: Weltweit hat sich die Dynamik der Pandemie nicht verändert, im Gegenteil. Zuletzt gab es an einem Tag über 280.000 Neuinfektionen; davon waren wir in der Osterzeit, als Deutschland viel stärker betroffen war, weit entfernt. Jetzt, da viele Lockerungen umgesetzt wurden, da auch der internationale Reiseverkehr zunimmt und da die Einsicht in die noch geltenden Vorsichtsregeln vielerorts abnimmt, ist auch hierzulande eine erneute Beschleunigung der Infektionsdynamik nicht mehr auszuschließen. Oft wird von einer bevorstehenden „zweiten Welle“ gesprochen. Und wir wundern uns gelegentlich, dass notwendige Vorsichtsmaßnahmen trotzdem von vielen Menschen infrage gestellt werden. Die Assoziation zwischen der „Welle“ und einem Tsunami ist durchaus angebracht. In den von Tsunamis bedrohten Ländern hat man längst die Erfahrung gemacht, dass zu häufige Warnungen, zum Beispiel wegen leichter Seebeben, ohne das anschließende Eintreten der Katastrophe irgendwann zum Leichtsinn führen. Dagegen hilft nur eins: präzise Vorhersage und schnelle Alarmierung.

Nein, in Bezug auf Corona gibt es keinen Grund für irgendeine Art von Entwarnung. Dazu reicht ein Blick auf die weltweite Entwicklung. SARS-CoV-2 ist und bleibt ein hochansteckendes Virus, für das bislang weder eine durch umfangreiche Studien belegte wirksame Therapie noch ein Impfstoff entwickelt werden konnten.

Vorsichtsmaßnahmen am PKH greifen

So sind wir auch im Paulinenkrankenhaus gut beraten, die Vorsichtsmaßnahmen für unsere Patienten, die Besucher und natürlich die Mitarbeiter und alle im Haus Beschäftigten einzuhalten, regelmäßig auf Wirksamkeit zu überprüfen und bei Bedarf weiterzuentwickeln. Als zentrales Gremium zur Steuerung hat sich der wöchentlich tagende Pandemiestab bewährt. Alle Fragen, von der Beschaffung und Lagerung von Schutzmaterialien über die Ausgestaltung von Besuchsregelungen, die Voraussetzungen zum Besuch unserer Cafeteria bis hin zur Durchführung von Veranstaltungen auf unserem Gelände werden hier thematisiert. Christian Schweizer referiert in seiner Funktion als Hygienefachkraft turnusmäßig zu aktualisierten Richtlinien und Verordnungen und sorgt dafür, dass unsere Regularien und Intranetveröffentlichungen gesetzeskonform angepasst werden. Unser gemeinsames Ziel ist es dabei, weitgehende Normalität im Krankenhausalltag aufrechtzuerhalten und wiederherzustellen. Bei allen empfohlenen Kontaktbeschränkungen wollen wir Besuche von Angehörigen für unsere Patienten. Sie tragen zum Genesungsprozess bei. Das dafür beschlossene Prozedere ist nicht einfach in der Umsetzung und verlangt von allen Beteiligten Geduld und sehr viel Einfühlungsvermögen. Auch in der Cafeteria gilt es, einen Kompromiss zu finden zwischen dem Normalbetrieb mit Aufrechterhaltung des Angebots in den gewohnten Zeiten und den Erfordernissen der Hygiene.



Ohne die geduldigen Erklärungen der Mitarbeiter, gelegentlich auch mit etwas Nachdruck und freundlicher Bestimmtheit, funktioniert es nicht. Und für die Mitarbeiter wollen wir Schritt für Schritt das Fortbildungsprogramm wieder reaktivieren. Der geplante Resilienz-Workshop wurde zwar verschoben, kann jetzt aber im September mit einem eigens entwickelten Hygienekonzept starten.

Ein wichtiger Baustein zur Verhinderung bzw. schnellen Erkennung einer Corona-Infektion

ist das im Haus etablierte Testangebot. Für ein definiertes Spektrum von Verdachtsmomenten (Symptomatik und Kontakte) besteht für unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, sich sofort testen zu lassen. Die Befunde werden schon am Folgetag übermittelt. Dadurch bleiben im Ernstfall zu verfolgende Kontaktketten überschaubar und können schnell identifiziert werden. Und bei allen Fragen, die im Einzelfall zu klären sind, können wir uns auf eine schnelle und kompetente Beratung durch das Gesundheitsamt unseres Stadtbezirks verlassen.

Alle müssen mitwirken

Wir werden alles daransetzen, mit unserer gezielten und bisher erfolgreichen Strategie nosokomiale Corona-Infektionen im Paulinenkrankenhaus zu verhindern. Das A und O für diesen Erfolg bleiben die Einsicht und die Mitwirkung aller Menschen, die in unserer Klinik unterwegs sind.

Matthias Düker

Halten Sie Abstand, wo immer es geht

1,5 m ◀



Tragen Sie bitte den Mund-Nasen-Schutz

▶ 1,5 m



Achten Sie auf die Händehygiene



HERZLICHEN DANK!



PAULINE GEHT DIGITALE WEGE IN DER FORTBILDUNG

Onlineschulungen haben einen Vorteil: Sie können von den Teilnehmenden individuell und flexibel besucht werden. Außerdem reduzieren sie den Zeitaufwand für die Schulenden gegenüber herkömmlichen Präsenzveranstaltungen. Mit dem E-Learning-Tool „Moodle“ können Trainer des PKH nun Pflichtfortbildungen und Ersteinweisungen als Onlineschulung gestalten und den Kolleginnen und Kollegen über das Intranet zur Verfügung stellen.

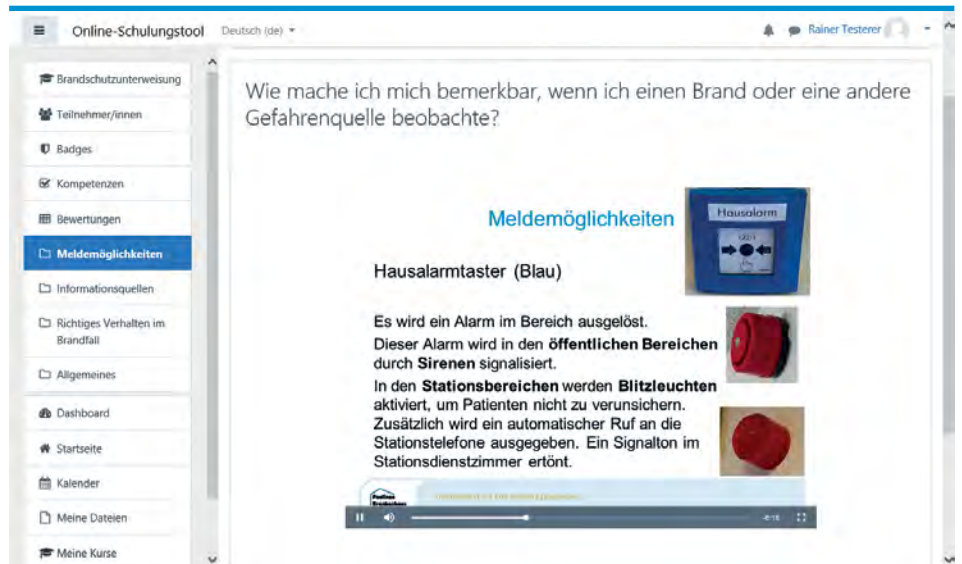
Bei den Auswertungen zu der Teilnahme von Mitarbeitern an Fortbildungen fiel auf, dass manche Mitarbeiter durch verschiedene Dienstzeiten und Abwesenheiten nicht in der Lage waren, an geplanten Fortbildungsterminen teilzunehmen. Auch der für die Beauftragten erhebliche Zeitaufwand durch wiederkehrende (Pflicht-) Schulungen und Ersteinweisungen gab Anlass, nach anderen Wegen und Möglichkeiten zur Schulung der Mitarbeiter zu suchen. Im Arbeitssicherheitsausschuss entstand die Idee, zu prüfen, ob es für unsere Zwecke auch geeignete Onlineschulungstools gibt. Ein Mitarbeiter der IT-Abteilung erhielt den Auftrag, nach einer passenden Softwarelösung zu suchen. Die Wahl fiel auf die netzbasierte Lösung „Moodle“, bei der es sich um eine in vielen Bildungseinrichtungen genutzte Open-Source-Software unter freier Lizenz handelt, die sich sehr gut an unsere Bedürfnisse anpassen lässt.

Geeignete Themen für Onlineschulungen auswählen

Nicht alle im Paulinenkrankenhaus vorgesehenen Pflichtfortbildungen und Ersteinweisungen eignen sich gleichermaßen für ein Angebot als Onlineschulung. Perspektivisch geht es zunächst um folgende vier Themen:

- Brandschutzersteinweisung
- Datenschutzeschulung
- Hygieneschulung
- Arbeitsschutzschulung

Zuerst sollten die Bereiche Brandschutz und Datenschutz umgesetzt werden, um zu evaluieren, ob die gesteckten Ziele mit diesem Tool erreicht werden können. Herr Ladage als Brandschutzbeauftragter ging voran mit einer Präsentation zum Thema „Ersteinweisung Brandschutz“, die anschließend in die Software „Moodle“ übertragen wurde. Um die Schulung möglichst interessant zu gestalten und die Aufmerksamkeit anzuregen, wurden zu den einzelnen Folien frei gesproche-



► Digitale Schulungsformate halten Einzug

ne Texte eingefügt. So entstand eine Schulung, die einer realen Präsentation mit einem Trainer recht nahe kommt. Eine Unterteilung in mehrere Abschnitte lockert die Präsentation auf. Im Anschluss an jeden Abschnitt gibt es eine Erfolgskontrolle mit Frageblöcken, die vom Mitarbeiter richtig beantwortet werden müssen. Erst nach der Beantwortung wird der nächste Abschnitt begonnen, bis am Ende der erfolgreiche Abschluss der Unterweisung erreicht ist.

Die „Ersteinweisung Datenschutz“ ist ähnlich aufgebaut (Präsentation, frei eingesprochene Erläuterung, Frageblock).

Beide Präsentationen wurden der Geschäftsführung und dem Arbeitssicherheitsausschuss vorgestellt und positiv aufgenommen. So war der Weg frei, die noch offenen Punkte zu bearbeiten.

Wo sind diese Onlineschulungen im Intranet zu finden?

Auf der Intranet-Startseite in der Kachel „Aktuelle Fortbildungen“ auf den Button „Onlineschulungstool“ klicken. Die Adresse zum Eingeben in der Browser-Adressleiste ist <https://moodle.paulinenkrankenhaus.de>.

Teilnahme an Onlineschulungen ist verbindlich und wird überprüft

Neue Mitarbeiter sollen künftig mit der Einstellung auch die Aufforderung zur Teilnahme an

diesen Einweisungen innerhalb von 30 Tagen erhalten. Der Trainer (zum Beispiel der Brandschutzbeauftragte, Herr Ladage) überprüft die erfolgreichen Teilnahmen am Ende des vorgegebenen Zeitfensters in der Software und gibt die absolvierten und bestandenen Schulungen an die Personalabteilung weiter. Sollte eine Unterweisung nicht erfolgreich bearbeitet worden sein, fordert er den betreffenden Mitarbeiter nochmals zu einer Teilnahme auf und klärt eventuelle Hindernisse mit ihm.

Benötigen wir keine Laufzettelunterschrift mehr?

Doch, der Mitarbeiter soll am Ende zum jeweiligen Beauftragten gehen und sich den erfolgreichen Abschluss auf dem Laufzettel bescheinigen lassen. Eine weitergehende Automatisierung wird erst nach Erfahrungen mit den Onlinekursen schrittweise umgesetzt.

Durch die Onlineschulungen hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, die Teilnahme an den erforderlichen Schulungen selbst zu planen. Der Trainer kann die Zeit, die dadurch verfügbar wird, für seine anderen Aufgaben nutzen. Bei guten Erfahrungen mit dem neuen Online-Tool sollen zukünftig nach Möglichkeit weitere Bereiche mit einbezogen werden.

Ralph Ladage,
Stefan Soyka,
Georg Weiß



WARUM WIR GERN IN DER PAULINE ARBEITEN



**Abraham Alene und Lena Rühl,
Krankenpflegeschüler**

Wir freuen uns, dass wir zu den ersten Pflegegeschülern des Paulinenkrankenhauses gehören, die hier die generalistische Pflegeausbildung absolvieren. In weniger als 3 Jahren möchten wir dann eine berufliche Karriere in der Pflege beginnen. Im Paulinenkrankenhaus achten die Praxisanleiter auf eine genaue Anleitung bei der Ausbildung des Fachpersonals.



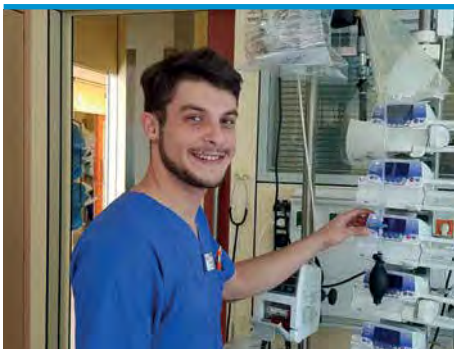
**Julien Taenzer,
Krankenpfleger auf der Station P3**

Seit April 2020 arbeite ich als Krankenpfleger auf der Station P3, nachdem ich das Paulinenkrankenhaus bereits als Schüler kennengelernt und hier meine Prüfungen absolviert hatte. Die Arbeit ist anspruchsvoll, auch nach der Ausbildung kann man viel dazulernen. In unserem Team ist gegenseitige Hilfe selbstverständlich.



**Sandra Thaleiser,
Krankenschwester auf der Station P2**

Auf unserer Station werden vorwiegend transplantierte und für Transplantationen gelistete Patienten versorgt. Die klinisch anspruchsvollen Patienten profitieren von einem langjährig gewachsenen Team, in dem die Abläufe eingeübt sind und wo sich jeder auf den anderen verlassen kann. Bei uns gibt es regelmäßige Mitarbeitergespräche und Teamsitzungen.



**Alessio Luna,
Krankenpfleger auf der Intensivstation**

Nach meinem Umzug aus Italien habe ich auf der Intensivstation im Paulinenkrankenhaus die Gelegenheit bekommen, mir eine neue berufliche Zukunft aufzubauen. Als Verstärkung für das Pflegeteam war ich hier von Anfang an willkommen. Ich fühle mich hier gut aufgehoben, aber natürlich freue ich mich auch auf das Wiedersehen mit der Familie im Urlaub.



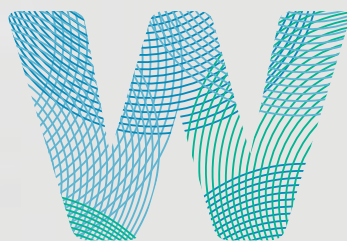
**Saskia Lisa-Lorf und Jennifer Uta,
Krankenschwestern auf der Station P3**

Die Patienten der Intensivstation werden meist zuerst auf unsere Station verlegt. Daher brauchen diese Patienten am Anfang noch sehr viel Unterstützung. Eine gute Koordination ist hier sehr wichtig. In der Pflege arbeiten wir gemeinsam eng zusammen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Anleitung der Pflegeschüler durch qualifizierte Praxisanleiter.



**Kenneth Nave,
FSJler auf der Station P4**

Nachdem ich mich im Freiwilligen Sozialen Jahr über den Pflegeberuf und den Arbeitsalltag im Krankenhaus informieren konnte, werde ich mich um einen Ausbildungsplatz bewerben. Die Tätigkeit auf meiner Einsatzstation ist besonders interessant, weil hier die Kunsttherapiepatienten behandelt werden. Auszubildende werden sorgfältig angeleitet und auf das Berufsleben vorbereitet.



Wannseeschulen
für Gesundheitsberufe



sozial herzlich engagiert

Wir. Wissen. Wie.

Ausbildungen für einen
zukunftssicheren Beruf
im Gesundheitswesen.

wannseeschulen.de

- Pflege
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Fort- und Weiterbildung